

Max Fechner, Justizminister, der über Nacht zum Staatsfeind wurde, nur weil er sich im Zusammenhang mit dem Aufstand vom 17. Juni auf das in der Verfassung garantierte Streikrecht berufen hatte.

Über die Erscheinungsformen politischer Verfolgung wollen wir hier also diskutieren. Es wird nach den Wandlungen der politischen Verfolgung zu fragen sein, freilich auch nach ihrer Kontinuität in viereinhalb Jahrzehnten SED-Diktatur.

Ich will und kann hier über die verschiedenen Phasen politischer Verfolgung, ihre exzessiven Konsequenzen in Gestalt von politischer Internierung mit dem fatalen Höhepunkt der Waldheimer Prozesse, von sowjetischer Militärjustiz, NKWD-Administrativjustiz, von politischer Strafjustiz durch Gerichte der DDR nicht im einzelnen reden, das soll in der Diskussion geschehen. Aber die Zeitzeugen, die Betroffenen, die Opfer, Sie alle hier am Tisch, verkörpern Schicksale, die in verschiedener Weise auch die verschiedenen Phasen der politischen Verfolgung widerspiegeln.

Ich begrüße am Podium zunächst Frau Eva-Maria Stege aus Berlin, Herrn Hary Seidel aus Berlin, Frau Ilona Rothe aus Erfurt, den früheren Studentenpfarrer aus Leipzig Siegfried Schmutzler, heute Berlin, zu meiner Rechten Rolf Schällicke, früher Berlin bzw. Dresden, genauer gesagt, heute Hamburg und last but not least Ulrich Schacht aus Hamburg.

Ich darf Sie alle, meine Damen und Herren, bitten, sich zu Ihrer Person selbst kurz zu äußern, ein paar Minuten etwas zur Biographie zu sagen. Ich bitte Sie, sich in der Tat auf ein paar Minuten zu beschränken. Zunächst Frau Stege, bitte.

Eva-Maria Stege: Ich bin 1928 geboren, bin 64 Jahre alt. Als Sechzehnjährige wurde ich nach Sibirien deportiert, war dort im Zwangslager, im Gulag. Über Sibirien brauche ich nicht viel zu erzählen, Sie werden es sicher aus verschiedenen Büchern sowjetischer oder russischer Autoren kennen. Ich selbst habe auch ein Buch geschrieben. Falls es jemanden interessiert, kann er es gern lesen. 1949 kam ich zurück. Ich hatte sehr schlimme Verfolgungsjahre, was sich aber auch erklärt. Schon 1954 kam ich wieder in Untersuchungshaft und habe jetzt, vom Frühjahr bis zum Frühsommer, meine Stasi-Akten gesehen und festgestellt, daß ich 34 Jahre observiert wurde, einmal als „TV“, als Teilvorgang, und später wieder als Teilvorgang im kirchlichen Friedenskreis.

Hary Seidel: Mein Name ist Hary Seidel. Ich bin Berliner, bin 54 Jahre alt und war vor dem Mauerbau in Ost-Berlin Spitzensportler, war DDR-Meister, war mehrfach Berliner Meister. Durch den Mauerbau gab es einen besonderen Stich in meinem Leben.

Ich habe mich, nachdem meine Mutter und mein bester Freund verhaftet waren, der Fluchthilfe gewidmet. Zuerst hatte ich noch im September 1961